



Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.

4. Quartal.

Sonnabend den 17. October.

Stück 5.

Bekanntmachungen.

In Gemäßheit eines Ministerial-Erlasses soll am 31. October d. Js. ein genaues Verzeichniß aller seit länger als einem Jahre in den Königlich Preussischen Staaten wohnhaften oder ansässigen Oesterreichischen Unterthanen und deren Familien, Behufs Benutzung für die an jenem Tage in ganz Oesterreich stattfindende Volkszählung, aufgestellt werden.

Das desfallige Verzeichniß muß von jeder einzelnen Person:

- a) den Familien- und Vornamen,
 - b) Geburts-Jahr und Tag,
 - c) die Religion,
 - d) Stand oder Gewerbe,
 - e) ob dieselbe ledig, verheirathet oder verwittwet,
 - f) Heimaths-Gemeinde, Bezirk, Kreis und Land, sowie
 - g) das Datum, die Nummer, die Dauer und die Behörde der Reise-Legitimation,
- enthalten.

Ich veranlasse deshalb die sämmtlichen Ortsrichter, das verlangte Verzeichniß am gedachten Tage aufzustellen und solches spätestens bis zum

9. November c.

an mich einzureichen.

Der Einreichung einer Vacat-Anzeige bedarf es nicht.

Merseburg, den 13. October 1857.

Der Königl. Landrath **Weidlich.**

Bekanntmachung. Da auch in hiesiger Stadt, wie in den übrigen Ephorien des Kreises, das Reformationsfest am 31. October c. als ein ganzer Festtag mit Vor- und Nachmittags-Gottesdienst gefeiert wird, so wird der auf diesen Tag fallende Wochenmarkt am 30. October c. abgehalten, was wir mit dem Bemerken hiermit veröffentlichen, daß in Hinsicht auf die Heilighaltung jenes Festes die Bestimmungen der Amtsblatts-Verordnung vom 19. März 1854 (N. B. S. 120.) überall Anwendung finden.

Merseburg, den 30. September 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Nach den Statuten der Provinzialhülfskasse von Sachsen zu Magdeburg soll die Hälfte der jährlichen Zinsenüberschüsse derselben zur Prämiiung von dazu geeigneten Sparkassen-Interessenten verwendet werden. Der der hiesigen Sparkasse aus den Ueberschüssen der Jahre 1854 und 1855 überwiesene Betrag von 691 Thalern ist vertheilt, und es sind auf die Sparkassenbücher sub Nr. 798, 851, 1211, 1596, 2036, 2037, 2221, 2543, 2841, 3319, 3487, 3761, 3831, 3947, 4096, 4191, 4209, 4222, 4246, 4363, 4768, 5207, 5256, 5328, 5393, 5410, 5425, 5640, 5643, 5709, 5739, 5956, 6295, 6467, 6704, 6705, 6767, 6956, 7021, 7099, 7122, 7219, 7222, 7245, 7297, 7396, 7448, 7556, 7614, 7617, 7784, 7807, 7820, 7952, 7989, 8073, 8104, 8277, 8286, 8438, 8455, 8461, 8495, 8518, 8567, 8692, 8752, 8788, 8801, 8849, 9003, 9015, 9020, 9029, 9030, 9047, 9078, 9111, 9131,

9144, 9156, 9224, 9226, 9232, 9233, 9301, 9309, 9328, 9367, 9419, 9463, 9495, 9520, 9521, 9561, 9607, 9611, 9624, 9632, 9705, 9779, 9803, 9882, 9897, 9966, 10003, 10012, 10052, 10053, 10118, 10168, 10215, 10252, 10255, 10258, 10284, 10329, 10338, 10341, 10350, 10362, 10390, 10404, 10413, 10422, 10441, 10527, 10538, 10579, 10582, 10642, 10644, 10664, 10665, 10666, 10667, 10670, 10680, 10681, 10682, 10745, 10796, 10801, 10816, 10852, 10867, 10876, 10893, 10895, 10896, 10909, 10915, 10917, 10929, 10969, 10971, 11055, 11061, 11091, 11151, 11173, 11192, 11218, 11224, 11283, 11318, je nach der Zahl der Jahre, der Höhe der Einlagen und des Umfanges der Nachschüsse, Prämien ausgeworfen worden, welche am heutigen Tage den betreffenden Contos als Einlagen zugeschrieben worden sind und daher vom 1. künftigen Monats an verzinsset werden.

Indem wir die theilhaftigen Sparkassen-Interessenten hiervon in Kenntniß setzen, bemerken wir zugleich, daß die Eintragung der Prämien bei der nächsten Production der Einlagebücher erfolgen wird.

Merseburg, den 9. October 1857.

Das Curatorium der Sparkasse.

Der mir zugehörige Feldplan von 8 Morgen 84 Ruth., im Gewende der langen Marke Zweimen-Göhrener Flur gelegen, steht aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können daher mit mir in Unterhandlung treten.

Die Wittwe **M. Chr. Gräßner**
in Rodden.

Das Verzeichniß der Backwaaren vom 1. bis 15. d. M. bleibt noch bis Ende d. unverändert.

Oeffentliches Aufgebot.

Nachverzeichnete Sachen sind gefunden:

- 1) den 26. Februar 1857 ein Schlüssel am Gotthardtssthor; 2) den 27. Februar e. ein Muff an der Stadtkirche; 3) den 27. Februar e. eine Mütze am Markte; 4) den 4. März e. ein Schlüssel in der Saalgasse; 5) den 12. März e. ein Säbelfoppel an der Geißel; 6) den 12. März e. ein Gürtel im Schloßgarten-Salon; 7) den 14. März e. ein Schlüssel am Markt; 8) den 14. März e. ein Körbchen mit drei Stück Butter (ist als halb verdorben verkauft mit 5 Sgr) am Markt; 9) den 14. März e. ein Portemonnaie mit 9 Pf. am Markt; 10) den 18. März e. ein Schlüssel an der Rischmühle; 11) den 18. März e. eine Kinderschürze am Markt; 12) den 3. April e. ein Schlüssel am Markt; 13) den 15. April e. das Vorderblatt eines gestickten Schuhs am Garten des Herrn Apotheker Hahn; 14) den 17. April e. ein Handbeil am Dom; 15) den 18. April e. ein baumwollener Handschuh im Schloßhofe; 16) den 27. April e. ein weißes Taschentuch im Schloßhofe; 17) den 30. April e. zwei kleine Schlüssel in der Altenburg; 18) den 2. Mai e. ein weißes Taschentuch auf dem Neumarkt; 19) den 3. Mai e. ein Taschmesser am Scheitplatz; 20) den 5. Mai e. ein Strickzeug in der Breitestraße; 21) den 6. Mai e. ein Kinderstrümpfen am Markt; 22) den 13. Mai e. ein Schlüssel an der Schäferschen Scheune; 23) den 15. Mai e. ein weißes Taschentuch am Thiergarten; 24) den 17. Mai e. ein Portemonnaie mit 2 Sgr. und einem Bleistift auf dem Altenburger Damme; 25) den 27. Mai e. ein Schlüssel im Schloßgarten; 26) den 27. Mai e. ein Schlüssel am Dom; 27) den 30. Mai e. ein Schlüssel am Markt; 28) den 27. Mai e. ein weißes Taschentuch am Markt; 29) den 2. Juni e. ein Sammetband mit stählerner Schnalle am Schloßgarten-Trottoir; 30) den 3. Juni e. ein Schlüssel am Markt; 31) den 6. Juni e. ein weißes Taschentuch in der Wagnergasse; 32) den 12. Juni e. ein Strickstrumpf mit fünf Nadeln in der Preußergasse; 33) den 20. Juni e. ein Schlüssel am Markt; 34) den 20. Juni e. ein Taschentuch am Rossmarkt; 35) den 20. Juni e. ein Reg am Markt; 36) den 21. Juni e. ein weißkleinenes Taschentuch, E. W. gez., in der Hältergasse; 37) den 24. Juni e. ein Schlüssel am Markt; 38) den 29. Juni e. ein Schlüssel auf dem Dom; 39) den 29. Juni e. ein Handschuh auf dem Kinderplatz; 40) den 4. Juli e. ein Schlüssel auf dem Neumarkt; 41) den 5. Juli e. ein Portemonnaie mit 3 Sgr. 10 Pf. in der Gotthardtsstraße; 42) den 10. Juli e. ein Schlüssel auf dem Wege nach der Funkenburg; 43) den 19. Juli e. zwei kleine Schlüssel in der Altenburg; 44) den 21. Juli e. zwei Busennadeln vor dem Gotthardtssthor; 45) den 3. August e. ein Schlüssel in der Johannisgasse; 46) den 9. August e. ein Bund von 6 kleinen Schlüsseln an der Eisenbahn; 47) den 11. August e. eine kleine Geldbörse mit einem hölzernen Armenbände am Rossmarkt; 48) den 20. August e. ein Schlüssel in der Oberaltenburg; 49) den 21. August e. ein Schlüssel in der Burgstraße; 50) den 24. August e. ein Schlüssel am Gotthardtssthor; 51) den 24. August e. ein Schlüssel auf dem Gottesacker.

Die Verkäufer oder Eigenthümer werden aufgefordert, ihre Rechte auf die Sachen binnen 14 Tagen, spätestens **am Mittwoch den 25. November 1857, Vormittags um 11 Uhr,**

vor dem Herrn Aufscultator von Burkersroda im Gerichtslocale nachzuweisen, widrigenfalls sie ihrer Rechte verlustig und die gefundenen Sachen nach Abzug der Kosten des Aufgebots den Findern oder der hiesigen Armenkasse zugeschlagen werden.

Merseburg, den 28. September 1857.

Königliches Kreisgericht.

Reißstäbe-Verkauf.

Freitag, als den 23. October d. J., Nachmittags 2 Uhr, sollen eine sehr große Quantität Reißstäbe auf dem Stamme von der Gemeinde Preßsch an den Reißbietenden verkauft werden; die Bedingungen werden vor dem Verkauf bekannt gemacht.

Billard-Verkauf.

Ein Billard mit allem Zubehör ist sofort zu verkaufen. Das Nähere bei dem Sattlermeister **Köpsche** in der Oberburgstraße zu erfragen.

Ein freundliches **Logis** mit Meubles am Markt ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten und kann sogleich oder 1. November bezogen werden. Zu erfragen bei

C. Francke, Burgstraße.

Logis-Vermietung.

Ein meublirtes Logis, dem auf Wunsch Stallung zu mehreren Pferden beigegeben wird, kann sofort bezogen werden Altenburg Nr. 722.

Logis-Vermietung. Das vom Fuhrmann Schreiber bewohnte Logis ist von jetzt ab anderweitig zu vermieten und zu Dstern zu beziehen, Breitestraße beim

Schuhmachermeister **Göbfer**.

Alle Sorten Tisch-, Wand- und Hängelampen, sowie alle anderen Messing-, Lackir- und Blechwaaren, auch Photogene bester Qualität, empfang und empfiehlt zu billigsten Preisen

C. G. Sörichs, Klempnermeister, Burgstraße Nr. 289.

Heinrich Lendrich Ww.,

Preußergasse Nr. 55.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir mein gut fortirtes **Lager** schaaßvollener und baumwollener, gestrickter und gewebter **Strumpfwaaaren** zur gefälligen Beachtung hiermit bestens zu empfehlen.

Artikel.

Von gestrickten Waaren:

Schöne Strümpfe, Jacken,

In weiß, desgleichen auch couleurt,

Und was sonst in dies's Fach gehört;

Gewebte Jacken, auch Sorten mit Taschen,

Schuhe für Kinder, Strümpfe und Gamaschen;

Schottische und Thüringische Knabenmützen,

Auch welche für Mädchen niedlich mit Spizen,

Geblichte feine Mützen, Mützen der Ruh,

Lizen, auch Halb-Lizen, Damenschuh;

Gehäkelte Tücher, Mäntelchen mit Kragen,

So wie sie jetzt häufig von Damen getragen;

Auch zu Präsenten etwas zur Probe;

Vollständige kleine Kinder-Gard'tobe,

Shawls in allen Größen und Farben

Und mehres andere ist zu haben.

Maurergesellen finden dauernde Beschäftigung nach außerhalb, bei 17½ bis 18¼ Sgr. Lohn; zu melden bei dem Maurer **Benke** auf dem Sand Nr. 615.

Blunderbretzel, à Stück 1½ Sgr., u. s. w. und verschiedene Sorten Theegebäck, sind von heute ab, täglich frisch, wieder zu haben beim
Bäckermeister **C. Weinert**,
Markt Nr. 6.

Schöne frische Salzbuter, à Pfd. 9 Sgr., delicatesen Schweizer und Limburger Sahnenkäse, marinirte Heringe und Sardellen empfiehlt
Carl Reichmann.

Prima und secunda Stearinlichte in allen Größen, sowie das bekannte Böllberger Küböl, in Krufen von 10—40 Pfd. Inhalt, empfiehlt billigt
Carl Reichmann,
Unteraltenburg Nr. 755.

Magdeburger Sauerkohl und Stralsunder Bratheringe empfiehlt
L. A. Weddy.

Amerikanische Gummischuhe empfiehlt billigt
L. A. Weddy.

Von den kleinen Fett-Heringen erhielt frische Sendung
L. A. Weddy.

Die Magdeburger = Vieh = Versicherungs = Gesellschaft,

bestätigt mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 26. Februar 1855, vergütet allen Schaden, welcher in Folge von Krankheiten, Seuchen oder plötzlichen Unglücksfällen, durch Sterben, durch nothwendig werdendes, angeordnetes Töden, Abschachten oder Verkaufen, an dem versicherten Vieh während der Dauer der Versicherung entsteht, gegen Einzahlung einer festen Prämie und ohne alle Nachzahlung.

Unterzeichneter, der zur Ertheilung näherer Auskunft gern bereit ist, empfiehlt sich den Herren Viehbesitzern zur Aufnahme von Versicherungs-Aufträgen.

Merseburg, im October 1857.

C. G. Brutschke,

Haupt-Agent der Magdeburger-Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

Tanzunterricht.

Der von mir bereits angekündigte Tanz-Cursus wird nächsten Donnerstag den 22. d. M. seinen Anfang nehmen und werden noch Anmeldungen bei Herrn Moes entgegengenommen. Anfang für die Damen 5 Uhr, für die Herren 7 Uhr Abends.
W. Rocco.

Einladung.

Künftigen **Sonntag** und **Montag** den 18. und 19. d. M. wird in **Meuschau** das Kirmesfest gefeiert, wozu der Unterzeichnete Freunde geselligen Vergnügens von nah und fern ergebenst einladet. An beiden Tagen wird des Nachmittags und Abends in dem neuen freundlichen Saale, Abends bei brillanter Beleuchtung, Tanzmusik gehalten. Für Erquickung mit Speise und Trank wird hinreichend und bestens gesorgt sein.

Meuschau, den 15. October 1857.

Carl Pohle.

Der hiesige Missions-Hülfsverein beabsichtigt Mittwoch den 21. October c., Nachmittags 5 Uhr, in der Stadtkirche sein Jahresfest zu feiern. Alle Freunde der Mission in hiesiger Stadt und deren Umgegend werden zu diesem Feste mit dem Bemerkten eingeladen, daß Herr Pastor Seiler an der St. Georgenkirche zu Glaucha vor Halle die Festpredigt zu übernehmen freundlichst zugesagt hat.

Merseburg, den 17. October 1857.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Herr **Ferdinand Krippendorf** übt seit dem 1. Juli d. J. die der hiesigen Scharfrichterei zuständigen Cavillerei-Gerechtigkeiten für seine alleinige Rechnung und Gefahr aus und sind deshalb bezügliche Bestellungen u. dergl. an ihn direct zu machen.

Merseburg, im October 1857.

Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins
Montag den 19. October, Abends 7 Uhr, im Rathhauseaale. Es werden hierbei auch alle diejenigen willkommen sein, welche, ohne Mitglieder des Vereins zu sein, doch der Sache der Gustav-Adolph-Stiftung ihre Theilnahme zuwenden.

Herr **Consistorial-Rath Frobenius** wird eine Reihe von Vorträgen über **die Churfürsten von Sachsen, als die ersten Schirmherren der Reformation**, beginnen.

Erster Vortrag: Churfürst Friedrich der Weise und seine Stellung zur Reformation. Erste Abtheilung.

Der Vorstand.

Bestellungen auf das Kreisblatt pro IV.
Quartal mit 9 Sgr. können noch fortwährend gemacht und die bis jetzt erschienenen Nummern nachgeliefert werden.

Getreidepreise der Stadt **Halle** vom 10. October 1857.

Weizen	2 Thlr.	27 Sgr.	6 Pf.	bis	3 Thlr.	6 Sgr.	3 Pf.
Roggen	2	1	3	:	2	7	6
Gerste	1	27	6	:	2	2	6
Hafer	1	10	—	:	1	16	3

Am 19. Sonntage nach Trinitatis (18. October) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Herr Diac. Dwig.	Herr Abj. Stephan.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktskirche	Herr Past. Triebel.	
Altenerburger Kirche	Herr Past. Gruner.	

Domkirche: Früh 8 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl, gehalten vom Herrn Consistorial-Rath Frobenius. Anmeldung.

Das Befinden Sr. Majestät des Königs zeigt sich Abends auf demselben günstigen Stande wie heute Morgen.

Sans-Souci, den 14. October 1857, Abends 7 Uhr.
gez. **Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr. Weiß.**

Auch die vergangene Nacht haben Se. Majestät der König in ruhigem und erquickendem Schlafe verbracht.

Sans-Souci, den 15. October 1857, Morgens 8½ Uhr.
gez. **Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr. Weiß.**

Bei der großen Bewegung, die durch das Land geht und bei dem lebhaften Wunsche, möglichst viel vom Könige zu hören, den Millionen hegen, fügt die „N. Pr. Ztg.“ noch einige Notizen hinzu, die sonst wohl nicht vor die Deffentlichkeit gehörten: die Liebe darf ja wohl der Form hier vergessen. Als Se. Majestät der König am Sonntag Morgen etwas gestärkter erwachte, sprach er, wie man sich in Potsdam erzählt, beim Aufgehen der Morgensonne: „Si, wie schön leuchtet wieder die Sonne.“ Es war das der erste Morgen, nachdem sich die Krankheit (Sonntagabend gegen Mittag) zum Bessern gewendet hatte. Am Montag, ehe der König die Augen öffnete, fragte er, der Nähe der Königin gewiß: „Bist Du da, mein Liebchen?“ Am Dienstag stand Se. Majestät für kurze Zeit auf und ließ sich durch den Kammerdiener an das Fenster leiten. Das Wetter war klar und hell, und der König sagte: „Welch' wunderschöne Aussicht.“ Mittwoch früh ist der königliche Herr mit gestärkten Kräften

erwacht und hat auf die Frage des Arztes, wie es ihm ergehe, erwidert: „Superbe.“ Auch hat Se. Majestät das verordnete Frühstück mit Appetit genossen. R. S. 3tg.

Die Vosaune des Gerichts.

Gerade dort, wo die Gemarkungen zweier Dörfer sich scheiden, mitten im Walde wurde in der Frühlingsnacht zur Zeit des Vollmondes eine schreckliche That vollbracht. Ein Mann kniete auf einem andern, der leblos dalag. Eine Wolke verhüllte das Antlitz des Mondes; die Nachtigall hielt inne mit ihrem schmetternden Gesange, als der Knieende den Dahingestreckten ansuchte und Alles, was er fand, zu sich steckte. Jetzt nahm er ihn auf die Schulter und wollte ihn an den Strom, der fern rauschte, hinabtragen, um ihn dort zu versenken. Plötzlich blieb er stehen, keuchend unter der todten Last. Der Mond war herausgetreten und warf sein sanftes Licht durch die Stämme, und es war, als ob auf den Strahlen des Mondes die Töne eines herzzerreißenden Liedes getragen würden. Ganz nahe blies ein Posthorn die Weise des Liedes: „Denkst du daran?“. Dem Tragenden war's, wie wenn die Leiche auf seinem Rücken lebendig würde und ihn erwürge. Schnell warf er die Last ab und sprang davon, immer weiter und weiter. Endlich am Strom blieb er stehen und lauschte hin; Alles war still und nur die Wellen flossen schnell dahin, als eilten sie fort von dem Mörder. Dieser ärgerte sich jetzt, daß er die Spuren seiner That nicht vertilgt habe und sich von sonderbarer Furcht fortreiben ließ. Er eilte nun zurück, wandelte hin und her, bergauf und bergab, der Schweiß rann ihm von der Stirn, es war ihm, als ob er Blei an allen Gliedern hätte. Mancher Nachtvogel flog auf, wenn er so durchs Dickicht drang, aber nirgends fand er das Gesuchte. Er hielt an, um sich zurecht zu finden, um sich die Gegend genauer zu vergegenwärtigen; aber kaum war er drei Schritte gegangen, so war er in der Irre. Alles stimmte vor seinen Augen, und es war ihm, wie wenn die Bäume auf und niederwandelten und ihm den Weg verstellten. Der Morgen brach an, die Vögel schwingen sich auf und sangen ihre hellen Lieder, vom Thale und aus den Bergen hörte man Peitschen knallen. — Der Mörder machte sich eiligst davon.

Die Leiche wurde gefunden und nach dem Dorfe gebracht, in dessen Gemarkung sie lag. An der rechten Schläfe trug der entseelte Körper Spuren eines Schlags, wie von einem scharfen Steine. Kein Wanderbuch, kein Kennzeichen war zu finden, aus dem man die Herkunft des Entseelten hätte entnehmen können. Auf dem Kirchhofe, der neben der Kirche hoch auf dem Hügel liegt, an dessen Fuße die Landstraße, in einen Felsen gehauen, sich vorüber zieht, sollte nun des andern Tages der todte Fremde begraben werden. Eine unzählige Menge Menschen folgte dem Zuge. Sie waren aus allen benachbarten Dörfern gekommen, Jeder wollte seine Unschuld, seine Trauer und seine Theilnahme bekunden. Still, ohne laute Klage, nur mit tiefem Weh im Herzen, bewegte sich der Zug den Berg hinan. Der Geistliche hielt eine ergreifende Rede. Zuerst redete er den Entseelten an und sprach:

„Auf dem Wege bist du gefallen. Wer weiß, wohin dein Herz sich sehnte, welches Herz dir entgegen schlug! Möge der, der Alles kennt und Alles theilt, Ruhe und Frieden in die Seelen der Deinigen senden! Unbekannt bist du gefallen von unbekannter Hand. Niemand weiß, woher du kamst, wohin du gingst, der deinen Eingang und Ausgang kennt, hat dich Bahnen hinaufsteigen lassen, die unser Auge nie mißt. Zu welchem Volke du gehörtest, welche Sprache du redetest, wer

mag den stummen Mund fragen? Du stehst jetzt vor ihm, den alle Sprachen nennen und doch nicht zu fassen vermögen. — Erhebet mit mir eure Hände,“ fuhr der Geistliche zu den Versammelten fort, und alle hoben ihre Hände empor; dann sprach er wieder: „Wir heben unsere Hände empor, o Allwissender! Sie sind rein von Blutschuld. Hier im Lichte der Sonne bekennen wir: Wir sind rein von der That. Die Gerechtigkeit aber wird nicht ausbleiben, wo du auch weilest, der du deinen Bruder in Waldesnacht erschlugst; das Schwert schwebt unsichtbar über deinem Haupte und es wird fallen und dich zerschmettern. Keh' um, so lange es noch Zeit ist! Häufe nicht Frevel auf Frevel, denn einst, wenn sie ertönt, die Vosaune des Gerichts — —“

Da plötzlich hörte man von der Strafe herauf das Posthorn erschallen. Das Lied erklang: „Denkst du daran?“ — Alles schwieg und hielt den Athem an. — Aus der Mitte der Versammlung stürzte ein junger Mann nieder und rief: „Ich bin's!“ — Nachdem man ihn aufgehoben, gestand er reumüthig seine That, wie er in der Stadt das Geld des Herrn, bei dem er diente, verspielt habe, wie er den Fremden, den er nur niederwerfen wollte, ermordet habe, wie das Posthorn ihn verwirrt, wie er seine Hand brennend gefühlt, wie er sie zum Himmel erhob und wie jetzt dieselben Töne des Posthorns ihm das Geständniß abpreßten.

Still, mit leisem Weh im Herzen, hatte sich der Zug den Berg hinab bewegt; mit tief erschüttertem Herzen und heilsamer Furcht vor Gottes unerforschlichen Rathschlüssen, die auch im Verborgenen walten, kehrte man heim. Den unglücklichen Verbrecher traf bald nachher das Schwert der irdischen Gerechtigkeit — hoffentlich zur Sühne und zu seinem ewigen Heile.

Merkwürdige Heilung. Ein Französisches Blatt berichtet: „Vor 17 Jahren ward der Oberst Ulrich, der damals das 8. Bataillon Fußgänger commandirte, in Afrika am Hügel Muzäia von einer Kugel getroffen, welche ins Auge drang und sich im Kopfe festsetzte. Die Jünger Aeskulaps bemühten sich vergeblich, die Ausziehung dieser Kugel zu bewerkstelligen, und der Oberst mußte auf die Hoffnung, die unangenehme Gesellschafterin wieder los zu werden, verzichten. Er hatte von derselben nicht wenig zu leiden. Wenn er ging, namentlich wenn er ritt, ward dadurch der Kugel eine Bewegung mitgetheilt, welche den Kopf erschütterte. Seit einigen Monaten wurde dieser Zustand beunruhigend, und die Aerzte ratheten dem Obersten, einmal das Bad in Allevard im Isere-Departement zu versuchen. Dort wurde er von einer Gehirncongestion befallen, welche jedoch glücklich bekämpft wurde. Indessen deutete Alles darauf hin, daß der Augenblick der Crisis herannah. In der That ward der Oberst einige Tage nachher plötzlich aus dem Schlafe aufgeschreckt durch ein Gefühl des Erstickens oder vielmehr des Erwürgtwerdens, welches von einem fremden Körper herrührte, der in die Kehle gerathen war. Nach heftigen Anstrengungen gelang es ihm, diesen Gegenstand von sich zu geben: es war seine Kugel, welche durch den Nasenkanal in den Schlund sich herabgesenkt hatte. Dies Ereigniß hat in Allevard großes Aufsehen gemacht und der Oberst Ulrich ist der Löwe der Saison geworden. Die Kugel wog trotz der langen Corrosion noch 25 Grammen. Uebrigens hatte der General Trézel, der auf die nämliche Weise verwundet und erlöst wurde, dem Obersten die Art seiner Genesung vorhergesagt.“

Auflösung des Räthsels im vor. Stück:
Grille. (Heuschrecke.)